

## LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 31  
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 31  
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

**Bürgerbüro.** 7 bis 12 Uhr geöffnet.

**Stadtbibliothek.** 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.

**VHS.** 10 bis 12 Uhr geöffnet.

**Stadtarchiv.** 9 bis 12 Uhr geöffnet u.n.V.  
**Feuerwehr/Stadt.** 19.30 Uhr Örtliche Führungsgruppe.

**IEWS/Waldschwimmbad.** Geöffnet: 8 bis 10 Uhr Verein. 10 bis 18.30 Uhr öffentlich. 18.30 bis 21 Uhr Verein.

**Skatclub „StrahlenbergerASSE“ Schriesheim.** 19 Uhr Rommé-Spielabend, Mini-club Schriesheim.

**TV Altenbach.** 9 bis 10 Uhr Nordic Walking (Lennert). 10.30 bis 11.30 Uhr Nordic Walking – langsamere Gruppe (Lennert). 18.30 bis 19.30 Uhr Faszientraining (Epp).

**GV Liederkränz Schriesheim.** 18 Uhr Frauenchorprobe, Vereinsheim.

**Historischer Fanfarenzug Schriesheimer Löwen.** 18.45 bis 19.30 Uhr Kleine Löwen und Nachwuchstalente. 19.30 bis 21.30 Uhr Große Löwen und Aktive, Haus des Roten Kreuzes, Ladenburgerstraße.

**Katholische Kirchengemeinde Schriesheim.** 18 Uhr Eucharistiefeier, Dossenheim. 19.30 Uhr Kirchenchorprobe, Schriesheim, großer Pfarrsaal.

**Katholische Kirchengemeinde Altenbach.** 19 Uhr Kirchenchorprobe, Pfarrsaal.

**Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim.** Keine Wichtelchorprobe. Keine Kinderchorprobe der „Evangelischen“. 19 Uhr Posaunenchor (Jungbläser), GHK.

**Begegnungszentrum & Café „mitten-drin“.** 9.30 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr geöffnet. Eine-Welt-Laden geöffnet. 14.30 Uhr Spielenachmittag.

**Evangelische Johannesgemeinde Altenbach.** 16.30 Uhr Gottesdienst mit Gemeindediakon Klaus Nagel im Haus „Ella“.

**Neuapostolische Kirche.** 20 Uhr Chorprobe, Schriesheim.

## NOTDIENSTE

**Apothekennotdienst.** Katharinen-Apotheke, Heddesheim, Oberdorfstraße 10, Telefon: 0 62 03 / 4 36 44. anzi



Die Singeklassen unter der Leitung von Konrektor Michael Schneider gestalteten die kleine Feierstunde musikalisch. Foto: Kreuzer

## „Sensationelle Zuverlässigkeit“

Ehrungen für Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung des ASS an der Kurpfalz-Realschule

Von Stephanie Kuntermann

**Schriesheim.** Ellen Kunze, Peter Korn, Elke Neuser, Winfried Plesch, Helga Reinhard, Gabriele Kusche, Arnulf Hubbuch, Ute Mergenthaler, Dr. Otto Schrecker, Ursula Schöttler, Christoph Randt, Wieland Schütter, Karl Reichert-Schüller, Waltraud Butsmann, Bianca Schorn und Wolfgang Neumann heißen die 16 Mitglieder des Arbeitskreises Schriesheimer Senioren (ASS), die seit drei Jahren für Nachhilfestunden und Hausaufgabenbetreuung an der Kurpfalz-Realschule (KRS) zuständig sind.

„Und noch für so viel mehr“, bemerkte Petra Carse. Die KRS-Rektorin hatte zu einer kleinen Feierstunde geladen, um das Jubiläum der Kooperation zu begehen. Freundschaften seien entstanden in dieser Zeit, die Kinder und Jugendlichen hätten eine liebevolle, interessierte und geduldige Betreuung und Förderung erfahren. Und das, obwohl es nicht wenige gebe, „die ein kleines Päck-

chen mitbringen“. Der fantasievolle, mit ein wenig Selbstironie verwendete Ausdruck „verhaltenskreativ“ wurde von den anwesenden Lehrern und Senioren mit einem verständnisvollen Grinsen quittiert.

### Drei Jahre ohne Absage

Angefangen hatte alles mit zwei Tagen pro Woche, später gab es zwei Gruppen, immer wieder werden auch Schüler einzeln von den ASS-Mitgliedern betreut. Aktuell nehmen 20 Schüler die Hausaufgaben- und fünf eine Einzelbetreuung wahr. Carse hob die „sensationelle Zuverlässigkeit“ der ASS-Mitglieder hervor – eine Eigenschaft, die seltener werde: „Das waren drei Jahre ohne eine einzige Absage.“ Für den organisatorischen Teil der Kooperation zeichnete von Anfang an Lehrerin Cardy Bückmann verantwortlich, der Carse und die Senioren mit Blumensträußen dankten. Während Plesch

die reibungslos funktionierende Organisation lobte, hob Carse die Hartnäckigkeit und das Engagement der Pädagogin hervor: „Ohne Sie wäre das nicht möglich gewesen.“

ASS-Vorsitzender Reichert-Schüller dankte für die Feier, die Aufmerksamkeiten – jeder Schülerbetreuer erhielt Blumen und eine Flasche Wein aus dem schuleigenen Winger – und bemerkte: „Wir haben hier das Gefühl, dass unsere Arbeit ganz besonders gewürdigt wird.“ Er habe einen Einblick bekommen, was Schule heutzutage bedeute, wandte er sich an die Lehrer: „Und ich habe eine Menge Respekt vor Ihrer täglichen Arbeit.“ Angeboten wird vom ASS übrigens Nachhilfe in Deutsch und Französisch, und so passte auch das Stück, das Konrektor Michael Schneider und die Singeklassen für die Helfer vortrugen: Klar und sauber sangen die Kinder das anspruchsvolle, mehrstimmige Lied „Cerb Volant“ aus dem französischen Film „Die Kinder des Monsieur Matthieu“.

## In Schriesheim geht man weiterhin gerne einkaufen

Umfrage der Grünen ergab: Kunden bleiben den Geschäften in der Innenstadt auch nach der Öffnung des Branichtunnels treu

**Schriesheim.** (cab) Manch einer wollte schon das drohende Aus für den Schriesheimer Einzelhandel prophezeien, wenn der Branichtunnel erst mal geöffnet ist. Die Grüne Liste wollte es genauer wissen und befragte die Einzelhändler selbst. Das Ergebnis: Von negativen Auswirkungen auf das Geschäft kann durch die neue Orts-umgehung nicht die Rede sein.

Gut einen Monat nach der Tunnelöffnung und ein halbes Jahr nach Fertigstellung der Baumaßnahmen im vorderen Teil der Heidelberger Straße fragte die Wählervereinigung in zwölf Läden von Schriesheims „Einkaufsmeile“ nach ersten Erfahrungen und Auswirkungen. Konkret wurde nach Kundenzahlen, Umsatzveränderungen vor und nach Fertigstel-

lung der Baumaßnahmen sowie nach Wünschen an die Stadt gefragt, um das Geschäftsklima weiter zu verbessern. Die Grünen waren zunächst erstaunt, dass die Tunnelöffnung in fast allen Geschäften nicht zu den befürchteten Konsequenzen geführt hat. Dass die Kunden durch den Tunnel an Schriesheim vorbeifahren und dort nicht mehr einkaufen, hat sich bis jetzt zumindest laut der Umfrage nicht bewahrheitet.

Die meisten Geschäfte würden vorwiegend von Stammkunden leben, und diese würden dort auch weiterhin einkaufen, so Wolfgang Fremgen und Christian Wolf in ihrer Bilanz. Demnach hätten

die Geschäftsleute auch festgestellt, dass der Verkehr in der Talstraße abgenommen habe. Allerdings würde dort jetzt auch noch schneller gefahren als zuvor.

Auch in der Heidelberger Straße würde die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit von vier bis sieben Stundenkilometern selten eingehalten. Das habe die Mehrheit der Befragten festgestellt. Geschwindigkeitskontrollen würden von diesen daher prinzipiell befürwortet. Es sei angeregt worden, eine mobile Geschwindigkeitsanzeige mit „Smileys“ aufzustellen, so die Grünen. In ihrer Erhebung wurden die Parkplatzmarkierungen mit Pflastermä-

geln bemängelt. Diese seien nur schwer erkennbar und würden häufig nicht beachtet. Das gelte auch für die Einhaltung der maximalen Parkzeit: „Offensichtlich gibt es auch Dauerparker, die stündlich ihre Parkscheibe eine Stunde weiter stellen“, haben Wolf und Fremgen festgestellt.

Alles in allem hätten sich die Befragten aber zufrieden über die Auswirkungen der Baumaßnahmen geäußert. Die Ladenbesitzer würden sich jetzt noch Pflanzkübel in der Heidelberger Straße wünschen. Diese würden die Heidelberger Straße weiter verschönern und auch den fließenden Verkehr verlangsamen. Das wiederum sei ein Plus in Sachen Verkehrssicherheit für die Kunden, wenn diese die Geschäfte verlassen.

### Anregungen der Einzelhändler

## Die Energiewende ist kein technisches Problem

Sondern ein gesellschaftliches, sagt Peter Doll – Geschäftsführer der Firma Sun Peak sprach bei den „Schriesheimer Ökostromern“

Von Stefan Zeeh

**Schriesheim.** Völlige Unabhängigkeit vom Stromversorger, zu 100 Prozent stromautark als Besitzer eines Eigenheims sein, geht das überhaupt? Was von manchen Seiten angezweifelt wird, hat die Firma Sun Peak aus Hemsbach längst realisiert, wie deren Geschäftsführer, Peter Doll, bei einer Versammlung der „Schriesheimer Ökostromer“ berichtete.

Um vom Stromversorger mit der eigenen Fotovoltaikanlage auf dem Dach völlig unabhängig zu werden, gibt es ein großes Problem: Die Zeiten, in denen die Sonne nicht scheint. Diese müssen mit Hilfe von Energiespeichern überbrückt werden, wobei besonders die Winterzeit problematisch ist. „Die Lösung für den Winter ist den Stromüberschuss aus dem Sommer in einer Cloud zu parken“, erläuterte Doll. Dafür werden die Speicher der Kunden von Sun Peak nicht nur miteinander vernetzt, es gibt auch noch einen großen Stromspeicher, der in Leipzig steht.

„Wir haben im Jahr 2011 mit dem Stromspeicher begonnen“, ging Doll auf die Anfänge seines Unternehmens auf dem Gebiet der Speicherung von Strom ein. Ge-



Peter Doll erläuterte, wie Unabhängigkeit vom Stromversorger funktionieren kann. Foto: Dorn

wiss nahm er damit ein unternehmerisches Risiko in Kauf, doch Doll ist keiner der Abwartet, bis eine Technologie völlig ausgereift ist. Vielmehr seien Menschen notwendig, die frühzeitig in eine neue Technologie einsteigen, um zu zeigen, dass diese funktioniert, so Doll. Mit seinem Unternehmen ist er aber noch einen Schritt

weiter gegangen. Nachdem seine Ideen bei den großen Energieversorgern „kein offenes Ohr gefunden“ hätten, sei man nun dem „Club der Großen“ beigetreten und selbst zum Energieversorger geworden. „Wir haben ungefähr 8000 Speicher im Netz“, betonte der Geschäftsführer von Sun Peak, und mit diesen lässt sich noch mehr machen als nur Energie speichern.

Sie sorgen nämlich für Netzstabilität, indem der von der eigenen Fotovoltaikanlage produzierte und nicht direkt verbrauchte Strom, gar nicht erst in das Stromnetz gelangt. Zudem dienen sie an windigen Wintertagen, wenn von den Windkraftanlagen soviel Energie produziert wird, dass ein Stromüberschuss im Netz besteht, als Stromspeicher für die sogenannte negative Regelenergie. „Economic grid“ ist hierzu das Zauberwort, denn damit wird es möglich den eigenen Stromspeicher aufzuladen, wenn zu viel Strom im Netz vorhanden ist, und dieser Strom ist noch dazu kostenlos.

Damit dies alles funktioniert, sind „intelligente Speicher“ notwendig. Diese lernen nicht nur, wann der Eigenheimbesitzer besonders viel Strom benötigt und sorgen so dafür, dass der Energiespeicher zu

diesen Zeiten gut gefüllt ist. Sie berücksichtigen auch die Wetterprognose.

„Ich glaube nicht, dass die Energiewende ein technisches Problem ist, sondern vielmehr ein gesellschaftliches“, war Peter Doll angesichts der heute bereits verfügbaren technischen Möglichkeiten überzeugt.

### „Energiewirtschaft in bisheriger Form hat ausgedient“

Auch habe die bisher vorhandene Form der Energiewirtschaft mit ihren vier großen Energieversorgern ausgedient. „Die Kapitalstrukturen haben sich längst gegen die alte Energiewirtschaft entschieden“, war sich Doll sicher. Sein Unternehmen werde seine Aktivitäten daher künftig ausweiten und nicht nur wie bisher selbst genutzte Ein- oder Zweifamilienhäuser versorgen, sondern auch in Richtung Großverbraucher gehen. Allerdings mangle es dafür manchmal an den Handwerkern, wie etwa Dachdeckern, die die Anlagen installierten.

## Pavillon-Planung passiert den ATU

Gremium votiert zudem für „Scheid“-Bebauungsplan

**Schriesheim.** (cab) Der Ausschuss für Technik und Umwelt (ATU) hat gestern dem Umbau des Strahlenberger Schulpavillons einmütig zugestimmt. Wie berichtet, soll hier der Schülerhort angesiedelt werden. Zudem hat die Strahlenberger Grundschule Bedarf für drei Räume angemeldet. Daher sollen die Dachgeschosse nun doch ausgebaut werden. Das ist die teurere Variante. Vor dem Umbau steht der Abriss. Das vordere Gebäude zum Schulhof hin soll ganz weichen, das hintere bis zur Bodenplatte abgebrochen werden. Die Abrissarbeiten will die Verwaltung noch im Sommer erledigen lassen. Das letzte Wort über die neue Architektur hat der Gemeinderat im Herbst.

Stadtbaumeister Markus Foltin hob hervor, dass zwei Räume außerhalb der Unterrichtszeiten von Vereinen genutzt werden könnten. Lagermöglichkeiten und Toiletten sollten dann vorhanden sein. Verbunden werden die zwei Baukörper des Pavillons überdies durch einen Verbindungsbau mit Dachterrasse.

Christian Wolf (GL) begrüßte die Planung als ansprechend. Die Gestaltung füge sich in die Altstadt ein. Und Gauben im Dachgeschoss brauche man alleine schon, um Licht in die Räume zu bekommen. Bei der Dachterrasse war er skeptisch: „Wenn Kinder im Spiel sind, ist so etwas schwierig.“ Auf Wolfs Frage, ob man diese überhaupt brauche, sagte Foltin, man wolle eben nichts von vorne herein ausschließen, wenn man hier schon ein Flachdach habe. Auch Frank Spingel (CDU) und Jutta Becker (FW) nannten den Entwurf „altstadtgerecht“. Wobei Becker einräumte, dass das Gebäude nicht einfach sei. Rainer Dellbrügge (SPD) ließ sich vom Blick auf die Leinwand inspirieren, auf die der Beamer die Architektenentwürfe vom künftigen Pavillongebäude projizierte: „Wenn man die Bilder auf sich wirken lässt, braucht man keine Worte zu verlieren.“ Zustimmung also auch von ihm. Auf Nachfrage Karl Reidingers (CDU) nannte Foltin Kosten für das Projekt in Höhe von 1,8 Millionen Euro als „Hausnummer“.

Ebenfalls einstimmig votierte der ATU für die Aufstellung eines Bebauungsplans im Zusammenhang mit den Erweiterungswünschen des Hotels „Scheid“. Hier soll das Dach des westlichen, zweigeschossigen Gebäudes abgebrochen werden, um zwei weitere Vollgeschosse aufbauen zu können. Das Gremium war vor der Sitzung vor Ort. „Wir freuen uns, dass der Bedarf zur Erweiterung besteht“, sagte Wolf. Der Bebauungsplan fand seine Zustimmung, schaffe er doch Rechtssicherheit. Bei dessen Aufstellung müsse man aber auf die Parkplatzsituation achten. Die sei hier schon immer schwierig gewesen.

So sahen es auch Spingel und Becker, wobei diese ergänzte: „Das muss deutlich besser geregelt werden.“ Auf Nachfrage von Dellbrügge sagte Bürgermeister Hansjörg Höfer, dass sich der Bebauungsplan ausschließlich auf das Hotel-Restaurant „Scheid“ beziehe. Und bezahlen müsse das Planverfahren der Grundstückseigentümer (weiterer Bericht folgt).

### Ortsteile wollen auf die Schilder

**Schriesheim.** (cab) Folgt man der Beschilderung beim Westportal des Branichtunnels, dann wird einem wohl der Weg nach Wilhelmsfeld, Schönau, Schriesheim-Zentrum und Schriesheim-Ost gewiesen. Nicht aber nach Altenbach und Ursenbach. Die Ortschaftsräte beider Ortsteile sind sich einig, dass es so nicht geht. Das Altenbacher Gremium befasst sich daher als erstes mit dem fraktionsübergreifenden Antrag, auch die beiden Ortsteile in die Beschilderung aufzunehmen, und das in öffentlicher Sitzung am Montag, 1. August, um 19 Uhr in der Verwaltungsstelle.

Ausgangspunkt hierfür war ein Antrag der AL/FW, die jedoch akzeptierte, dass solch ein Vorstoß vom gesamten Gremium ausgehen sollte. Ursenbach wird laut Altenbacher Beschlussvorlage mit dem gleichen Ersuchen nachziehen. Gemäß der Stellungnahme der Verwaltung ist auch der CDU-Landtagsabgeordnete Georg Wacker in dieser Sache bereits aktiv geworden und hat an Regierungspräsidentin Nicolette Kressl geschrieben. Ihre Antwort soll in der Sitzung vorgetragen werden, sollte sie bis dahin vorliegen. Bereits gemeldet hat sich das Verkehrsamt des Rhein-Neckar-Kreises. Eine Altenbacherin hatte das Landratsamt angeschrieben. Die Antwort soll für die Verwaltung inakzeptabel ausgefallen sein. Auch dazu wird man im Ortschaftsrat mehr hören. Abgesehen davon gibt es wohl noch ein ganz anderes Problem: Ortsunkundige Lastwagenfahrer werden von älteren Navigationsgeräten noch immer über die Talstraße in den Odenwald geleitet.